

Standpunkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Jugend bedarf unserer Förderung



Orientierungskrisen in einzelnen Lebensphasen oder Lebensbereichen kennen wir wohl alle. Für einige sind wir nachträglich vielleicht dankbar, denn jede solcher Krisen löst nicht nur Unsicherheit und Angst aus, sondern führt auch zum Nachdenken und zur Sinn-

suche. Manche Standortbestimmung und Neuorientierung wäre ohne vorangegangene Krise gar nicht möglich gewesen. Im privaten Bereich kann mit gutem Willen und mit Einsicht manches gemeistert werden, schwieriger aber wird es, wenn die Krise öffentliche Institutionen erfasst, wie Schule, Kirche oder Armee. Diese sind in letzter Zeit in besonderem Masse unter Beschuss geraten, und eine verbreitete Unsicherheit ist die Folge.

Wo liegt wohl die Ursache dieses gesellschaftlichen Umbruchs? Antworten wird es so viele geben wie Meinungen und Ansichten. Auch die junge Generation steht im Strudel der sich rasch wandelnden Zeit und bedarf unserer Aufmerksamkeit. Wie zu allen Zeiten, so fällt auch heutzutage ein Teil der Jugendlichen – wie übrigens auch der Erwachsenen – negativ auf durch destruktives und unsoziales Verhalten. Doch der weitaus überwiegende Teil der Jungen ist positiv zu bewerten. Diese Jugendlichen sind kritisch, verantwortungsbewusst, zuverlässig und zielstrebig. Sie engagieren sich in Turn-, Sport- und Musikvereinen, in Chören und Orchestern, in politischen Parteien oder sonstigen Vereinen und Gruppierungen. An dieser Stelle seien auch die Jungschützenkurse genannt, welche neben der Ausbildung im Schiessen das soziale kameradschaftliche Verhalten fördern.

In all diesen Jugendgruppen werden die Jungen, zusätzlich zum Elternhaus, geführt und in ihrem zwischenmenschlichen Verhalten beeinflusst und geformt. Damit übernehmen die Gruppenleiter eine grosse Verantwortung. Dies geschieht in verdankenswerter Weise zumeist mit grossem Idealismus.

Vorausschauende und verantwortungsbewusste Regenten und Politiker aller Zeiten richteten ihr Augenmerk auf die Ausbildung der Jugend. Wenn wir in Zukunft bestehen wollen, kommt auch jetzt der Ausbildung und Führung unserer Jugend die allergrösste Bedeutung zu. Eine gute Schul- und Berufsausbildung mit permanenter Weiterbildung ist in der heutigen Berufswelt unabdingbar. Nur wer sich anstrengt, mit der laufenden Entwicklung Schritt zu halten und «am Ball zu bleiben», wird Erfolg haben. Um unsere Zukunft im positiven Sinne zu gestalten, werden wir uns noch intensiver für gute Ausbildungsmöglichkeiten unserer Jugend einsetzen müssen – und zwar auf allen Stufen von der Anlehre bis zu den Universitäten.

Dabei wissen wir alle, dass auch in unserem Lande nicht nur für die Jungen das Leben schwerer geworden ist. An Jugendliche auf Stellensuche und an frustrierte «Stempler» haben wir uns leider schon fast gewöhnt. Daher richte ich meinen Appell an alle Arbeitgeber, Politiker und Aktionäre: Investieren Sie ihre finanziellen Mittel auch zugunsten der Jugend, schaffen Sie Arbeitsplätze, organisieren Sie Weiterbildungsprogramme und geben Sie damit der Jugend eine Chance!

Globalisierung von Institutionen und Fusionierung von Firmen beherrschen heute das Wirtschaftsgeschehen. Der treibende Motor dieser Entwicklung ist das Profitdenken. Werte wie Solidarität und Mitmenschlichkeit geraten dabei unter die Räder. Doch wir tragen die Verantwortung für unsere Jugend. Sie verkörpert die Zukunft unseres Landes, Europas und der ganzen Welt.

Werner Hungerbühler, Chefredaktor